

Anlass: EU-Resolution zum Verbot von Ende-zu-Ende-Verschlüsselung in Chat-Diensten.

Einbau von Hintertüren in Ende-zu-Ende verschlüsselte Dienste.

Unser Experte für Datenschutz und Verschlüsselung:

**Robert Freudenreich,
CTO Boxcryptor | Secomba GmbH**

Staatlich verordneter Einbau von Hintertüren?

– Experten-Kritik an der geplanten EU-Resolution zum Verbot von Ende-zu-Ende-Verschlüsselung in Chat-Diensten und Positionspapier

Augsburg, 10. November 2020 – Ein auf Freitag, den 6. November 2020 datiertes Dokument der deutschen Ratspräsidentschaft an die Delegationen der Mitgliedsstaaten im Rat gelangte am vergangenen Wochenende an die Öffentlichkeit. **Es enthält einen Beschluss zum Einbau von Hintertüren in Ende-zu-Ende-verschlüsselte Messenger-Apps wie WhatsApp und Signal.** Dieses Papier ist laut einer ersten Meldung durch den ORF bereits beschlussfertig und wird voraussichtlich Anfang Dezember in einer Videokonferenz der Justiz- und Innenministerien der Mitgliedsstaaten beschlossen. Damit reagiert die Politik auf den jüngsten Terroranschlag in Wien.

Lesen Sie hier unsere Stellungnahme und laden Sie unser [Positionspapier](#) herunter.

Scharfe Kritik an politischer Instrumentalisierung

Das geplante Verbot von Ende-zu-Ende-Verschlüsselung in Messenger-Apps hebt allerdings grundlegende Bestandteile unserer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft aus – ohne dem vorgeschobenen Nutzen wirklich zu dienen. Die gesamte Bevölkerung wird unter Generalverdacht gestellt. Der Terroranschlag von Wien, der nun dafür instrumentalisiert wird, hätte dadurch nicht verhindert werden können.

Hier bestand nach übereinstimmenden Presseberichten für die Behörden bereits vor der Tat sowohl hinreichender Verdacht als auch die strafrechtlichen Möglichkeiten, den Gefährder aus dem Verkehr zu ziehen. Die Vereitelung dieses Anschlags scheiterte nach gegenwärtigem Kenntnisstand nicht an mangelnden Informationen oder gar an verschlüsselten Nachrichten.

Es wirkt wie eine Verhöhnung derer, die ihr Leben lassen mussten, dass der Anschlag nun zum Anlass genommen wird, die Privatsphäre aller Bürger in der Europäischen Union aufs Spiel zu setzen.

Experte Robert Freudenreich, CTO von Boxcryptor, der Verschlüsselungssoftware aus Augsburg: „Hintertüren sind Schwachstellen.“



Aber auch technische Gründe sprechen aus Expertensicht gegen den Einbau von Hintertüren in Verschlüsselungssoftware. Robert Freudenreich, Mitbegründer und CTO der Secomba GmbH, einer Softwarefirma für Verschlüsselung mit Sitz in Augsburg, hat sich seit fast zehn Jahren voll und ganz dem Thema Datenschutz verschrieben. Das Produkt Boxcryptor ist für den verschlüsselten Datenaustausch über Cloud-Speicherdienste entwickelt worden. Aus jahrelanger Erfahrung weiß er:

„Hintertüren und Ende-zu-Ende-Verschlüsselung schließen sich gegenseitig aus. Eine Verschlüsselung mit Hintertür ist eine Schwachstelle.“ Robert Freudenreich warnt weiter: *“Das geplante Hinterlegen von Entschlüsselungs-Informationen bei Behörden birgt enorme Risiken. So könnten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Behörden auf eine Unmenge an privater Kommunikation zugreifen. Die jüngst bekannt gewordenen Abfrage persönlicher Informationen von Polizeirechnern aus unterstreichen diese Befürchtungen. Auch ist es nicht unwahrscheinlich, dass solche Generalschlüssel sehr schnell in falsche Hände geraten.“*

Seine Befürchtungen fasst der Technische Leiter wie folgt zusammen: *„Es gehört zum kleinen Einmaleins der Kryptographie, dass Hintertüren niemals nur einer Instanz zur Verfügung stehen. Grundsätzlich kann jede Schwachstelle auch von Unbefugten ausgenutzt werden. Die Folge sind unsichere Kommunikationsplattformen für ehrliche Bürger und Bürgerinnen. Kriminelle dagegen finden immer neue Wege, ihre Spuren zu verwischen. Alle unter Generalverdacht zu stellen, kann niemals die Lösung sein.“*

Die Resolution muss im Papiermüll verschwinden

Privatsphäre ist ein hohes Gut, dessen Schutz weit über vorgeschobene sicherheitspolitische Interessen und kurzfristig konstruierte Affekt-Maßnahmen hinausgehen sollte. Die jüngsten Entwürfe der EU torpedieren dieses Gut mit aller Macht. Robert Freudenreich und die Secomba GmbH fordern den Europäischen Rat deshalb dazu auf, die Resolution in dieser Form nicht weiterzuverfolgen. Die Europäische Union genießt Dank DS-GVO und ePrivacy-Verordnung ein hohes Ansehen, wenn es um Datenschutz und Privatsphäre geht. Es wäre erstrebenswert, dies auch in Zukunft aufrechtzuerhalten.

Am 10. November 2020 versendet die Secomba GmbH folgendes **Positionspapier** zur Ende-zu-Ende-Verschlüsselung an Abgeordnete im Europaparlament: *Vertrauliche Kommunikation ist eine Grundstütze unserer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft und muss deshalb unbedingt erhalten bleiben.*

Download-Link: https://static.secomba.com/press-releases/de/Positionspapier_Boxcryptor_E2EE_EU_Resolution

Das ist Ihre Ansprechpartnerin für Nachfragen:

Secomba GmbH

Lisa Figas
Werner-von-Siemens-Str. 6
86159 Augsburg

www.boxcryptor.com

tel: +49 (0821) 907 861 57

fax: +49 (0821) 907 861 59

mail: lf@secomba.com

Über Boxcryptor

Die Secomba GmbH ist ein deutsches Unternehmen und Hersteller von Boxcryptor, einer Cloud-optimierten Verschlüsselungslösung für Unternehmen und Privatpersonen. Das Unternehmen wurde 2011 von Andrea Pfundmeier und Robert Freudenreich gegründet. Boxcryptors integrierte Zero-Knowledge- und Ende-zu-Ende-Verschlüsselung schützt Daten in der Cloud vor unberechtigtem Zugriff und ermöglicht somit die sichere Nutzung zahlreicher Cloud-Dienste. Boxcryptor wird von führenden Unternehmen sowohl in Europa als auch weltweit zur sicheren Kollaboration in der Cloud genutzt. Erfahren Sie mehr auf www.boxcryptor.com.